

Wohlwille

Allgemeine Zeitung

für Mitteldeutschland · halle'sche neueste Nachrichten

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amtsblatt der Stadt Halle

und der Handelsregisterbehörde

Schriftleitung, Verlag & Druckerei: Halle, Br. Brauhausstr. 16/17. G.-Vertrau 27431. Tel.-Nr. 541. Einzelzeitung: Geschäftsstell., Kleinrieden 6, Waisenhausring 16, Hannische Str. 10, Heilbr. 42. Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Monat. Bezugspreis mit Annullierung gegen Bestimmung 1,85 RM, und 0,25 RM Zuzahlung durch die Post 2,10 RM, ohne Zustellung. Anzeigenpreis 0,15 RM pro RM, die Zeilenzahl 0,90 RM pro mm. Erfüllungsort in Halle. Verlagskonto Amt 2112/22 15.

68. Jahrgang

Halle (Saale)

Montag, 22. Mai 1933

Nummer 118

Fortwährende außenpolitische Entspannung.

Göring aus Rom zurück. — Frankreich versucht erneut Ausflüchte zu machen.

Die durch die große außenpolitische Krisis hervorgerufene Entspannung der außenpolitischen Lage macht offensichtlich weiterhin Fortschritte. Deutschland hat beinahe den MacDonald-Plan angenommen. Die neue französische Regierung hat den Ministerpräsidenten aus dem sog. Mussolini-Pakt, der ebenfalls der Befriedung dienen soll, Göring weitete bei Mussolini und verließ gestern vormittag Rom, um nach Deutschland zurückzukehren. Am Sonntagabend traf er wieder in Berlin ein.

Insbesondere dürfte auch der Mussolini-Pakt, der die Aufrechterhaltung des Friedens für die nächsten zehn Jahre vorsieht, in Deutschland, Frankreich, Italien und England bereits grundsätzlich angenommen worden sein. Die beteiligten Mächte legen Wert darauf, daß die Friedensgrundlage nicht nur in der Sache die wirtschaftlichen Interessen berührt. Denn es ist klar, daß eine Neuordnung der Weltwirtschaft ausnahmslos in der Folge mehr oder minder stürzende Auswirkungen haben wird. Die Verhandlungen aus Rom belegen nun, daß der Völkerpakt bereits weitgehend abgeschlossen ist. Es soll eine Weigerung in Rom bereits am Sonntagabend erzielt worden sein, wobei der französische Botschafter in Rom wohl ausnahmslos mitgeteilt hat. Da es sich so weit hin, daß das Diktat des Vertrages bereits nach Genf abgehandelt wurde, und dort die Unterzeichnung stattfinden soll, ist es einleuchtend, daß sich nicht vollständig überlegen. Offizielle Mitteilungen liegen Deutschland bisher nicht vor. Göring hat übrigens vom König von Italien das Großkreuz des Marius-Filipp-Ordens verliehen bekommen, eine Auszeichnung, die auch dem Vizekanzler v. Papen zuteil geworden ist.

Am Sonntag ist nunmehr der französische Außenminister Paul Boncour nach Genf abgereist. Frankreich ist sich zweifellos an die Erfüllung aller Forderungen, was es in der gegenwärtigen Lage tun soll. Nach dem sozialistischen „Populaire“ soll sich die französische Regierung inzwischen zur grundsätzlichen Annahme des englischen Abrüstungsplans bereit erklärt haben. Es verleiht, allerdings, daß es dabei Schwierigkeiten mit dem Kriegsminister gegeben hat, der gleichzeitig französischer Ministerpräsident ist. Der englische Abrüstungsplan soll von Frankreich nur unter der Bedingung angenommen werden, daß ein internationaler Abrüstungskontrollrat organisiert und die Abrüstung nur stufenweise durchgeführt wird. Nur bei einer solchen Kontrolle will sich Frankreich verpflichten, ein Verbot der sog. Angriffsstaaten anzunehmen. Wieder einmal wird deutlich, mit welchen Ausflüchten Frankreich Widerstand leistet, und daß man in Paris erneut den Versuch macht, um eine echte Abrüstung heranzuführen. Nur die nächsten Tage scheinen jedenfalls in Genf Bedeutungsvolle Entscheidungen bevorzustehen.

Gegen die Konjunktur-Killer.

Wichtige Neben zum Wochenende. Am gestrigen Sonntag fand in Berlin im Stadion eine große Kundgebung der NSDAP statt, in der Staatsminister, Kultusminister Dr. Müller und Reichsminister Dr. Goebbels sprachen. Dr. Goebbels wiederholte die Ausführungen vom Sportpalast am Freitag und erklärte u. a.: Diese Revolution ist im wahren Sinne des Wortes eine Arbeiterrevolution geworden. Nicht umsonst haben wir die Bewegung, die als Kampfroute gegen den 9. November 1918 aufbrach, eine Arbeiterpartei genannt. Wer nun dem 30. Januar zu uns kam, der hat damit bewiesen, daß er eine Sache um ihrer selbst willen tun kann. Anders ist es vielfach mit denen, die nach dem 30. Januar zu uns gekommen sind. Ich appelliere nun in dieser Stunde an Euch: Laßt die Bewegung nicht verfließen! Laßt in diese Bewegung weder eine getarnte Kommune noch ein verdecktes Spießbüreau hinein. Protektiert dagegen,

wenn man aus unserer Revolution eine laie, faule bürokratische Angelegenheit machen will. Es ist, was wir wollen, soll ein ganzes Volk umfassen. Umwälzende Maßnahmen werden immer von einer Minderheit durchgeführt.

Mit besonderer Schärfe wandte sich der Minister im weiteren Verlauf seiner Ausführungen gegen den Plan der Wiedereinführung der Wehrpflicht, die sich jetzt wieder zu erheben und glauben, vor dem Zugriff der Polizei sicher zu sein, weil sie sich vor zwei Wochen ein neues Brauwend gekauft haben.

Der Präsident Aube sprach zum Wochenende in Frankfurt a. Oder und in Erfurt bei Berlin. Die Reden sind deshalb von Bedeutung, weil sie ein besonders ausgeprägtes Bekenntnis zum nationalen Sozialismus darstellen, auf der anderen Seite sich aber auf das schärfste gegen die Konjunkturalistischer wandten, die der alten nationalsozialistischen Garde etwas vorzureden wollten. „Jetzt, nachdem die Marxisten von der Straße weggeführt sind, bekommen wir Effekten in Massen von Seiten der bürgerlichen Welt zu sehen, die sich als Adolfs Hittler selbst und die uns Aufklärungsunterricht über unser Vollen geben wollen. Mit solchen Vredern fahren wir auch im Sommer Schlitten. Ueber die monarchische Frage gibt es gar keine Auseinandersetzungen bei uns. Monarch ist der Alleinbesitzer, und der ist bei uns Adolfs Hittler!“

Die Verfehlungen Dr. Geretes.

Vernehmung des Belastungszeugen Ministerialrat a. D. Schellen

In der Sonntagsvernehmung im Geretschhof wurde Ministerialrat Schellen vernommen, der u. a. erklärte, daß Dr. Geretes sich mit der Wahrheit nicht genau angenommen habe. Wichtige Verfehlungen Dr. Geretes hätten meist darin bestanden, daß er auf die Unzuverlässigkeit der Zeugen nicht hinwies, sondern sie als Leiter des Verbandes über sich hinwegsetzte. Freitags habe sich in unbedeutender Dürftigkeit von Dr. Geretes gefunden. Im Januar sei Freitags schon erregt und verärgert herumgelaufen. Das Gefühl, daß etwas nicht stimmt, habe er schon gehabt, als Dr. Geretes Reichsminister wurde. Im Februar sei dann Freitags erregt zu ihm gekommen und habe erklärt, daß er ihm als Vertreter Dr. Geretes alles sagen müsse. Im Gegenwart von Dr. Geretes sei er in die Lage gekommen, die Verhältnisse wiederholt und schriftlich niederzulegen. Auf Fragen erklärte der Zeuge, daß dieses schriftliche Gutachten vollständig selbständig von Freitags abgefaßt worden sei, und daß die Schenkung der Verleumdung, er, der Zeuge, hätte danach Einsicht gehabt, unrichtig sei. Damit war die Vernehmung von Ministerialrat Schellen beendet.

Als Rechtsanwalt Vagane, der Verleumdung des Geretes, daran einige Fragen zu stellen hatte, wurde er durch die Vernehmung von Freitags abgelehnt. Dr. Geretes beziehe, stellen will, wird die Definitivur angehängt. Nach Wiederherstellung der Definitivur.

Wegen Preiswunders gelockt

Scharfe Maßnahmen in Bayern. Die bayerische Staatsregierung hatte in den letzten Tagen wiederholt vor verantwortlichen Preisregulierungsorganen und scharfe Maßnahmen gegen Preiswunder angekündigt. Nachdem nun in München durch die politische Polizei festgestellt wurde, daß ein großer Anzahl von Kleinhandlern die übliche Spannung in Verkauf von Butter in wucherlicher Weise überhöhen und für das Pfund Butter Preise bis zu 176 Pfennigen verlangen hat, wurden die Verdrehungen gegen die Preiswunder polizeilich gelockt. Geschäftsinhaber in Schwabmühl in Bayern. Der politische Polizeikommandant in Bayern: G. Himmler.

Die in München durchgeführte Aktion gegen den Preiswunder mit Butter hat bisher zu 169 Verhaftungen und Geldstrafen geführt. Die verhafteten Geschäftsinhaber wurden nach dem üblichen Verfahren in Konzentrationslager und Zuchthaus überführt, während die Geschäftsinhaberinnen in der Polizeidirektion und im Gelande-Stabe beim unterge-

stellte der Vorhänge zunächst seit, daß alle Gerichte über das Verbrechen Dr. Geretes in letzter Verleumdung haltlos wären. Rechtsanwalt Vagane stellte dann noch eine Reihe von Fragen an den Zeugen Ministerialrat Schellen, die darauf hinausgingen, daß der Zeuge von sich aus, nach dem Verhör und dem Verhör des Verleumdungsbeklagten, nicht abgelehnt habe. Ministerialrat Schellen bestritt auf lebenswichtige Art eine solche Abwehr. Dr. Geretes weist den Vorwurf des Zeugen, daß er Verleumdung sei, zurück.

In einem heutigen Zusammenstoß zwischen Verleumdung und Staatsanwalt Vagane kommt es, als Rechtsanwalt Vagane den Antrag stellt, während der Vernehmung der übrigen Verleumdungsbeklagten den Zeugen Schellen von der Verleumdung auszuscheiden. Die übrigen Verleumdungsbeklagten seien unter Druck gesetzt worden und sollten im Sinne Schellens bestimmte Aussagen machen. Der Staatsanwalt protestiert erregt dagegen.

Dann wird ein weiteres Mitglied des Vorstandes des Verbandes der preußischen Landgemeinden, Bürgermeister Vagane, vernommen.

Bürgermeister Vagane erklärt auf Befragen des Vorsitzenden, daß er niemals damit einverstanden gewesen, daß die Verleumdungsbeklagten in das Eigentum eines einzelnen übergeben wurde. Die Verhandlung wird dann auf Montag verlegt. Als erster Zeuge soll Graf Schwarz vernommen werden.

bracht wurden. Der Polizeibericht teilt dazu mit, daß es den Preiswundern durch die Aktion klar geworden sein werde, daß die Zeiten für eine willkürliche Ausbeutung des Volkes nicht mehr abgelaufen vorüber sein müßten. Sollte aber diese Lehre nicht genügen, dann werde die Regierung Mittel und Wege finden, um die Preisstreiber reitlos aus dem Verleumdungsprozess des Volkes zu entfernen.

Kanadischer Milchkrieg beendet

Durch eine Vereinbarung zwischen den staatlichen Behörden und den Vertretern der kanadischen Molkereigenossenschaften wurde der Milchkrieg im Staate Wisconsin, in dessen Verlauf auf Initiative des Volkes ein Embargo vorbestimmt wurde, beendet. Der größte Teil der Farmer ist wieder auf seine Felder zurückgekehrt und man spricht davon, daß es bei dem alten Milchpreis bleibt.

Für die Opfer der Arbeit.

Ausgaben an die Reichskredit-Beihilfen. U.S.G., Berlin W 8, Behrenstraße 21/22, sowie auf deren Reichsbankkontos und deren Volkskassen Berlin 120 unter Angabe der Kontobezeichnung: „Stiftung für Opfer der Arbeit“.

Grenzwacht im Osten.

Gedenken an den Selbstmord Oberleutnants

Die 12. Wiederkehr des Tages der Ermordung des Annabergers (Selbstmord) durch die deutsche Selbstmordaktion in der Nacht zum 22. Mai 1921, des Tages der notwendigen Wiedergeburt der polnischen Injuranten, wurde am Sonntag von der Oberleutnants SA mit einer gewaltigen Kundgebung auf dem Annaberg gefeiert. Bei herrlichem Frühlingssonne markierten etwa 10.000 Oberleutnants SA den Tag des Selbstmordes auf dem Annaberg, an dem auch Vertreter der Reichswehr und der Polizei, eine Abteilung des Reichswehr Oberanb und der Reichswehr der höchsten SA, Dr. Gunde, teilnahmen, mit einem Selbstmordentwurf eingeleitet wurde.

Obergruppenführer Polizeipräsident v. Sines, Breslau führte dann aus: Als vor 12 Jahren die Waffen abgelegt werden mußten, begann die Schmach des deutschen Volkes. Aber wie konnte man heraus aus jener Zeit? Sapa Flow, das schlichte Kreuz eines Schlägers, das Mahnmal an der Feldherrnhalle in München, und als heller Stern aus Deutschland leuchtete die Sonne der Nation. Der Annaberg ist ein Symbol einer massenlos kämpfenden und noch kämpfenden deutschen Jugend. Der Annaberg hat jedoch nicht nur als Symbol in der deutschen SA, es trägt auch darüber hinaus. In dieser Stunde rufen wir hinüber: Wir wollen nicht Gnade von euch, sondern Recht, wir wollen nicht eher ruhen, bis Deutschland erwidert, wir wollen Frieden aber wir wollen nicht länger Anstalten der anderen Welt.

Der Redner kam dann auf die Zeit der Selbstmordkämpfe zu sprechen und erklärte, der damalige Staat, der kein Staat gewesen sei, habe den Selbstmordkämpfern Ziele gesetzt, die in der Abwehr der Politik nicht überlitten werden sollten. Eine deutsche Jugend aber habe sich nicht aufhalten lassen. Hätte man ihr freie Bahn gegeben, so wäre Deutschland deutsch. Die Kämpfe am Annaberg sind für uns Verleumdung. Die SA hat Grenzschutz übernommen.

Seines Gedächtnis weiter der Zeiten der Kämpfe im Annaberg, deren Andenken durch 1 Minute stillen Gedenkens geehrt wurde. Er schloß seine Rede mit Anerkennung der Werten für die Oberleutnants SA, worauf der Selbstmord-Rede geteilt werden wurde.

Politischer Mord in der Scheckel?

Deutscher Rechtsanwalt erschossen.

Vor einigen Tagen wurden in der tschechoböhmischen Grenzstadt Mladá Boleslav zwei Deutsche aus politischen Gründen von der tschechischen Grenzwehr verhaftet und in das Kreisgericht in der tschechischen Stadt Pilsen eingeliefert. Die einwöchige Vernehmung der Häftlinge wurde dem deutschen Rechtsanwalt Dr. Viktor Dager in Pilsen überlassen. Dieser Rechtsanwalt wurde nun mit böhmischen Verleumdungen in einem Gefährt unweit Pilsen aufgefunden. Am Standort fand man ein Jagdgewehr. Die tschechische Polizei behauptet nun, es läge Selbstmord vor. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß ein Mord aus politischen Gründen begangen wurde.

Um die Zinsherabsetzung.

Dr. Schacht führt in London Verhandlungen. Wie bereits gemeldet, hat Reichsbankpräsident Dr. Schacht seine Reise in London unterbrochen, um sich mit dem Gouverneur der Bank von England auszusprechen. Seine Aufgabe ist es, auch bei Deutschlands Forderung auf Herabsetzung der Zinssätze für die ausländischen Schulden und auf Abänderung der Goldklausel für die Zinszahlung der Bankausgaben vorzutreten. Bekanntlich findet am 29. Mai in Berlin dann die große Gänseburger-Konferenz statt. Das Problem ist von außerordentlicher Tragweite, weil eine Herabsetzung der Zinssätze bei unzureichender Verbindlichkeiten dann auch eine Herabsetzung des Zinsfußes in erheblicher Weise der deutschen Wirtschaft erleichtert.

Georg Bernhard geht.

Das Grenzgericht des Landesverbandes Berlin im Reichverband der Deutschen Presse, hat Georg Bernhard, wegen seiner gegen das neue Deutschland gerichteten großen Verleumdungen und Verleumdungen aus dem Reichsverband ausgeschlossen.

Vierzig Jahre Menschenjagd

Von Arthur F. Neil, Exsuperintendent C. I. D. New Scotland Yard

(14. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
"Ja", sagte er, "aber ich ahnte nicht... Ich habe Ihnen mein Wort, ich hielt es für ein ehrliches Geschäft... Nie hätte ich mich mit denen eingelassen", jammerte er, indem er die Hände rang, "wenn ich gewußt hätte, daß es unehrliche Leute wären!"
"Wo ist die Ware?" fragte ich.
"Verkauft, alles verkauft."

Nach langem Hin und Her und Ausreden und Ausflüchten erfuhr ich schließlich, daß fern Käufer ein Landsmann von ihm von Gornhill war. Auch diesen suchte ich auf. Er schien ebenfalls bereit, mich zu sehen. Ich besah die Auskunft, daß der größte Teil der Seiden an einen anderen Juden verkauft worden sei, der ein Konfektionsgeschäft in Gornhill betrieb. War ich daran, eine große Anzahl dieser Konfektionsgeschäfte in der angrenzenden Gegend aufzusuchen? Die Sache begann mich zu interessieren. Ich setzte mich mit der Polizei von Gornhill in Verbindung und ersuchte sie, der Angelegenheit nachzugehen. Ihre Nachforschungen führten die Sache mit dem Konfektionsgeschäft zurück auf den Dr. Inhaber hatte die Stoffe zu einem angemessenen Preise verkauft, so daß er keinerlei Verluste hatte, anzunehmen, der Verkäufer sei nicht ein ebensolcher Mann wie er selbst. Nun mußte ich noch die Stoffe identifizieren lassen. Ich ließ das ganze Quantum in Gornhill verpacken und nach London schicken. Als es ankam, wurde es von dem Direktor der Firma in der Oxford Street genau untersucht.

"Das ist unsere Ware", lautete sein Urteil, "es kann kein Zweifel darüber herrschen, daß sie es ist."

Das ärgerte mich. Ich ließ den Mann in Anstaltsbrille und den Bundesgenossen in Gornhill verhaften. Ich hatte auch eine Unterredung mit dem Käufer in Gornhill, den ich dann als Zeugen in dem Prozeß führte. Er hatte offenbar bei dem ganzen Geschäft in gutem Glauben gehandelt.

Diebstahl und Diebe wurden gleichzeitig vor Gericht gestellt und alle "Ameisen" zwei Jahre und sieben Monate in längerer Zuchthausstrafe verurteilt. Was mir am meisten Freude dabei bereitet war, die Tatsache, daß ich nicht nur die Diebe, sondern auch die Dieber gefangenommen hatte.

Der Hehler der Pferde Diebe.

Nach einem anderen großartigen Hehler konnte ich den Namen nicht finden. In diesem Falle handelte es sich um einen schmutzigen Pferdehehler.

Es waren vor einigen Jahren, als Pferde noch häufiger waren als heute, obwohl es jetzt noch eine Menge gibt, wie jeder Verkehrsbeamte bestätigen wird. Es war eine Art Epidemie des Pferdehehlens ausgebrochen und eine nur flüchtige Untersuchung überzeugte mich sofort, daß es das Werk einer organisierten Bande war. Aber wer waren die Mitglieder dieser Bande? Ein Mann, der seine Stute verloren hatte, brachte mich auf die richtige Fährte. Ein kleiner Junge, der das Tier kannte, hatte einen Mann gesehen, der es in Ardrow Road führte. Ich hatte früher in diesem Ort nach und nach eine Verfahrenslinie, der die Stute in Gandon Town Road gesehen hatte. Er kannte den Mann, der das Pferd führte, und auch ich wußte alsbald, daß ich ihn kannte. Er hatte früher in meinem Distrikt gewohnt und ich hatte schon immer stark Zweifel an seiner Ehrlichkeit gehabt. Ich führte seinen jetzigen Wohnsitz in Gowan Road auf, von vorwärts Erfundungen ein und erfuhr, daß er und ein anderer Mann großartige Pferdehehler waren. Auch erfuhr ich, daß er die Gewohnheit hatte, Pferde von der Station Paddington aus per Bahn an große Käufer in anderen Teilen des Landes abzuliefern. Aber als ich nun auf der Bahn nachfuhrte, wußte man dort nichts von Pferdehehlungen des Mannes in Gowan Road.

"Zumindest nicht in den üblichen Pferde-transportwagen", sagte mein Vernehmerfrüherling.

"Könnte man Pferde auf andere Weise verwenden?" fragte ich. "Zum Beispiel per Fracht?"

"Das kann ich mir kaum denken", kam die Antwort. "Aber Sie sind gewöhnlich nicht per Fracht gefahren." Er hob den Kopf und sah mich an. "Er hat sich in den Frachtzügen hinüber. Meine Annahme war richtig gewesen. Lange Zeit hindurch hatte mein Freund von der Gowan Road Pferde per Fracht an eine Adresse in Waltham in Wales geschickt. Das ärgerte mich. Sofort errietete ich die beiden Männer in Gowan Road und schickte Sergeant Cornhill — jetzt Superintendent Cornhill, Mitglied der "Six Five" — nach Waltham, um sich den Gentleman, der die Pferde in Empfang nahm, etwas genauer anzusehen.

"Das ist hier ein großes Tier", telefonierte mir Cornhill bald nach seiner Ankunft.

Sehr bekannte und einflussreiche Persönlichkeit und alles was man will."

"Trachten Sie einige von den Pferden identifizieren zu lassen", sagte ich ihm. "Aber wenn's auch nur eines ist, so benötigt es und wir können eingreifen. Ich überlasse das ganz Ihnen."

Gornhill machte keine Sache aus. Binnen weniger Tage hatte er genügend Pferde identifizieren lassen, um eine Anklage gegen

das "große Tier" begründen zu können. gegen den Mann, der sich jedenfalls als der großartigste Pferdehehler erwies, den die Polizei je kennen gelernt hatte. So wurde der Gentleman von Waltham auch verurteilt.

Bei dem bald darauf folgenden Prozeß wurden alle Mitglieder der Bande zu Zuchthausstrafen verurteilt. Aber auch diesmal war es die Behauptung des Diebers, die mich am meisten beschäftigte.

Der vierfache Mord in Forest Gate.

Immer wieder habe ich im Laufe meiner Detektivkarriere Verbrecher von viehischer Art angetroffen, die kein Mitleid und keine Gewissensbisse kannten. Man konnte es kaum glauben, daß sie derselben Spezies angehören, wie normale Menschen. Ein einigmaliger Fall war der Mord von Forest Gate, mit dem 1919 mein Freund Frank Hall und ich zu tun hatten. Es war an einem Apriltag, als Frank mich zum Telefonat rief: "Vierfache Mord in Forest Gate, Forest Gate", sagte er. "Eine schauerliche Sache. Bitte kommen Sie herüber!"

Ich begab mich sofort an den Schauplatz des Verbrechens, wo Hall schon an der Arbeit war. Drei Opfer lagen im Garten und im Hofe, — eine Frau und drei kleine Mädchen. Alle drei hatten fürchterliche Wunden. Das vierte Opfer, der Gatte der Frau, war in verbenden Zustand in das Queen-Marschall-Hospital in Stratford geschafft worden, aber vorher noch infamend gewesen. Hall erklärte die Beschreibung des Mörders zu geben. "Er hat ähnliche Wunden wie die drei Unglücklichen, die Sie hier gesehen haben", sagte Hall, "vorwiegend am Kopf. Er trug, der Mann heiße Perry."

Bei einem Rundgang durch das Haus bemerkte ich eine Decke auf einem Sofa im Wohnzimmer.

Das Beil des Mörders.

Als ich sie in die Höhe hob, flarrte mich die Waffe des Mörders an: eine große Sache voll geronnenen Blutes und daran klebenden menschlichen Haaren.

Eine noch schauerlichere Entdeckung machte einer meiner Unternehmungen. Es war ein menschlicher Finger, dessen Resten an der Hand der toten Frau wir schon bemerkt hatten. Es war der Finger, an dem die verheiratete Frau den Ehering trug. Daraus schloßen wir auf Mann als Motiv des Verbrechens. Diese Annahme wurde später durch das Auffinden einer kleinen eisernen Gefäßschale bestätigt. Sie lag in einem der oberen Zimmer und trug deutliche Spuren von Verwendung. Es war Hart, das jemand verlegt hatte, sie aufzuheben.

Zwischen hatten die Kerle die Leichen untersucht. Sie waren nun in der Lage, das Verbrechen einigermaßen zu überblicken. Die Opfer waren ein Herr und eine Frau Cornhill und deren beide Töchter. Die Frau — so lautete die Kerle — war schon drei oder vier Stunden tot, doch das größte von den zwei Mördern war höchstens vor einer Stunde verstorben. Auch der Angriff auf Cornhill geschah kaum vor länger als einer Stunde. Das bedeutete, daß der Verbrecher

nur eine Stunde Vorpruna hatte. In Bezug auf seine Person konnte man Zweifel hegen. Nicht nur Cornhill hatte ihn der Tat beschuldigt, sondern auch Radburn hatten einen Mann namens Perry am Nachmittag das Haus betreten sehen. Man kannte ihn, weil er früher bei der Familie Cornhill als Gärtner geblieben war. Und zwei oder drei Stunden später hatte eine Frau gesehen, wie Cornhill sich vor seinem Hause mit einem Mann in Kontakt setzte. Dies stimmte mit den Aussagen anderer Leute überein, die bestätigten, daß Perry Uniform trug. Natürlich ließen damals viele Leute auf den Strichen in Uniform herum, aber dieses Detail — in Zusammenhang mit verschiedenen anderen Einzelheiten, die Hall und ich aus verschiedenen Quellen schöpften — verhalf mir doch dazu, einen ziemlich genauen Veranschaulichungs des Verbrechens geben zu können, die über das ganze Land verbreitet wurde. Ich sorgte auch dafür, daß jede Militäraktion ganz besonders auf Perry aufmerksam gemacht wurde, benutzte die Haltpolizei forderte alle Details und leitete öffentliche Untersuchungen auf, die Augen offen zu halten. Das alles veranlaßte ich fast mechanisch. Weil es eben zu gefährlich war. Ich konnte mich aber dabei des Gefühls nicht erwehren, daß Perry gar nicht weit vom Tatort ist und daß ich ihn wahrscheinlich in der nächsten Nähe finden werde. Ich ließ noch einen eigenen Aufruf an alle Bewohner von Forest Gate, Stratford und Galt und West Ham ergehen, in welchem sie ermahnt wurden, die Polizei in ihrer Jagd auf den Mörder zu unterstützen.

Die große Jagd.

Der nächste Tag verlief resultatlos, obgleich das ganze Galt End von Detektiven überstreift wurde. Aber am übernächsten Tag trat ein Mann in Harting Road gegen halb acht Uhr auf den diensthabenden Polizeisten an.

"Hören Sie", meinte er, "dort acht gerade ein Mann die Straße hinunter, der aussieht, als ob er der Mörder von Forest Gate wäre." "Dann wollen wir ihn uns ansehen", sagte der Polizist.

Das Resultat dieses Ansehens war, daß ein verdächtig aussehender Mann zur Polizeistation Galt kam gebracht und mir eine Nachricht gelangt wurde. Kaum hatte ich ihn erwidert, als ich auch schon wußte, daß es der richtige war. Er verlor sich nicht einmal zu langem. Er sagte, er heiße Henry Duffell, der Mörder von Forest Gate. Ich war sehr bekannt. Als er verurteilt wurde, war er auf dem Wege zu dem Tod, und wenn wir ihn nicht dank meines Appells an die Be-



Zum Prozeß gegen Dr. Gercke. Dr. Gercke (stehend) vor Gericht. Vor ihm steht Verteidiger Rechtsanwalt Langbein.

vollstreckung des Weirkes erwirkt hätten, wäre er uns möglicherweise dadurch entgangen, daß er auf einem der auslaufenden Schiffe Arbeit bekommen hätte. Wir hatten dabei auch noch Glück gehabt, daß man ihn erkannt hatte, denn er hatte Ähnlichkeit mit dem Mörder der Militärkammer, den er begehlet hatte, war zu seinem Vertreter geworden. Hall durchsuchte ihn sofort, fand sechs Pfund Bargeld, einige kleine Schmuckstücke und einen eleganten goldenen Gehring, der später als das Eigentum der Frau Cornhill erkannt wurde.

"Wessen beschuldigt man mich?" fragte Perry nach der Durchsuchung.

Ich hatte ihn die ganze Zeit sehr beobachtet. Abgesehen von den paar gerarben Vertiefungen in den Händen der Mord eigentlich das Werk eines Diebstahls, und ich sprach mit Anzeichen der Weisheitsgierigkeit. Diese Frage des Gefangenen jedoch beruhigte mich.

"Sie werden es vorläufig Morde beschuldigt", antwortete ich ihm.

"Nun", sagte er, "dann kann ich Ihnen alles die Wahrheit sagen. Ich war es, der alle vier ermordet hat."

Ich machte ihn in der üblichen Weise darauf aufmerksam, daß seine Worte zu Protokoll genommen werden würden, und dann schrieb Hall und ich sein Geständnis auf:

Das Geständnis des Mörders.

Die Familie Cornhill war, wie er sagte, erst sehr fremdlich zu ihm gewesen, aber vor ein oder zwei Wochen hatte er etwas getan, was ihnen mißfiel, und man hatte ihn aus dem Hause gewiesen. Er war gegangen, aber als er kurz darauf in eine idyltische Lage geraten war, hatte er — zu einer Zeit, da er wußte, daß Herr Cornhill außer Hause war — Frau Cornhill wieder aufgefunden. Sie empfing ihn, fuhr ihn aber wegen seines Betragens an. Sie stand mit ihm in der Abwaschküche, und er ergriff eine Sache, die er da liegen sah, mit der er — wie er sagte — in blinder Eile, die Frau auf den Kopf schlug. Er wiederholte den Schlag einige Male, und stieß ihr dann noch mit einem großen Küchenmesser in den Hals.

Als er ganz sicher war, daß sie tot sei, schritt er über den Flur, um den Gehring zu bekommen, und trug ihn zum Garten hinaus, wo er ihn mit Zweigen und Heide bedeckte. Er aß nun durch das ganze Haus, überall mitnehmend, was ihm gerade fallen schien, während er darauf wartete, die beiden Mädchen nach Hause kommen. Erst nach zwei Stunden betrat Marie, die jüngere der Schwestern, das Haus. Sie erblickte ihn im Halbdunkel der Halle, aber ehe sie noch einen Schrei ausstoßen konnte, schloß er sie mit ein paar Hieben seiner Wirt und warf ihren Gehring die Klettertreppe hinunter. Kaum war er damit fertig, als es an der Türe klopfte. Perry öffnete. Eine Frau stand draußen.

"Herr Cornhill an Hause?" fragte sie.

"Nein", erwiderte Perry. "Und ganz abnormlos ains die Frau wieder fort. Eine halbe Stunde später betrat Alice, das ältere Mädchen, zurück und wurde in derselben Weise wie ihre Schwester fallstüchtig abgeschlachtet. Dann hörte Perry Herrn Cornhill wie er die Küche betrat, und überfiel ihn, wie er gerade den Wasserkeffel auf den Gasofen stellen wollte."

(Fortsetzung folgt.)



Die große Landwirtschaftliche Ausstellung in Berlin. Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Dr. Eugenberg während seiner Ansprache. Im Vordergrund daneben der Reichspräsident von Hindenburg.

Chlorodont
— die Qualitäts-Zahnpaste —

Zur Herstellung der herrlich erfrischend schmeckenden Chlorodont-Zahnpaste werden nur die anerkannt besten Rohstoffe verarbeitet. Chlorodont, morgens und vor allem abends benutzt: **beseitigt häßlichen Zahnbelag und üblen Mundgeruch** ist sparsam im Verbrauch und daher preiswert.

aus der Stadt Halle

Die 36er-Erinnerung lebt!

Traditionszimmer in der Bremener Reichswehrkaserne. Dem verdienten Schöpfer der deutschen Reichswehr, Generaloberst v. Seckl, ist es zu danken, daß unter nur aus 100.000 Mann bestehende Reichswehr mit den auf Grund des Versaillescher Vertrags aufgestellten vier föhnligen Armeen von einhundert Millionenheere, das im Felde unbesiegt auch aus dem Weltkrieg heimkehrte, durch harte Hände der Tradition verbunden ward. Die rühmliche Erinnerung an das hallische Regiment, das künigl. Preussische Infanterie-Regiment Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeburgisches) Nr. 36 lebt so im neuen Reichsheer fort bei der 2. Infanterie-Brigade 16. Infanterie-Regiment zu Bremen, wofin im Jahre 1920 letzte Reste der Redruppe als in die Reichswehr übernommene Freiwilligenformation verlegt worden waren.



Trotz der großen Entfernung zwischen der neuen Garnison an der 'Waarfer Land' und unserer Saalestadt künftigen sich die Beziehungen von Jahr zu Jahr enger, was sowohl der Verbundenheit der Vereinigung ehemaliger 36er bei uns dabei ist, wie auch im gleichen Maße jenes der verschiedenen Kompanieeinheiten des Bremener Traditionstruppenteils. So findet sich in der Kaserne der Kompanie in Bremen ein eigenes 'Traditionszimmer', das gleichzeitig den Mannschaften als Vorkamer dient. Und hier sind zahllose Erinnerungsbilder an das stolze Infanterie-Regiment Nr. 36 untergebracht. In ein großes Bild des Generalfeldmarschalls Blumenthal und die Statuette eines hallischen Infanteristen (beides auf unserem Bild deutlich sichtbar), ferner der Regimentsfahnen, Waffen und Uniformstücke sowie zahlreiche Photographien von Regimentsfesten und ähnlichem mehr.

Wenn nun die Kameraden vom 16. Reichswehr-Regiment so trenn die Tradition des stolzen hallischen Regiments von einhundert Jahren, so ist es nur selbstverständliche Pflicht aller Hallenser, die Traditionskompanie auf das freundschaftlichste an zu begrüßen, wenn sie am Freitag dieser Woche für drei Tage in unserer Vaterstadt Quartier bezieht. Und darum noch einmal: Nehmen heraus in Ehren den Wagnern der Tradition hallischen Saalekriegers!

Table with 3 columns: Station, W.F. Elbe, W.F. Saale. Lists various stations and their corresponding water levels.

Schwarzweißrot am Wehrmannshelm

20-Jahrefeier der Freiwilligen Feuerwehr Büschdorf. - Außerdem 16. Verbandstag.

Die Freiwillige Feuerwehr in Büschdorf feierte am Sonnabend und Sonntag ihr 20-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß war auch der 16. Feuerwehrverbandstag des Saalkreises nach Büschdorf gelenkt worden. Die Jubiläumsfeier fand ihren Auftakt mit einem Kameradschaftsabend am Sonnabend im Gasthaus 'Wödel', an dem neben dem schon mehrfach eingetragenen Feuerwehrkameraden der betreffenden Vereine die Bevölkerung des Ortes in Massen teilnahm. Verschiedene Mitglieder des hallischen Stadtheaters - u. a. der Herren: Tröschler, sowie Kapellmeister u. Ernst Kramer - hatten sich freundlicherweise zur feierlichen Musikkapelle des Abends zur Verfügung gestellt; sie brachten Lieder von Schubert und Wagner und Schützen zum Vortrag. Verschiedene Ansprachen wurden gehalten und das Festspiel 'Der unheimliche Märchen' kurz; es war ein alleisits wohlgenommener Abend!

Der Sonntagmorgen begann mit einem Vortrag der Freiwilligen Feuerwehr Büschdorf um 6 Uhr. Dann fand Empfang der auswärtigen Wehren statt, woran sich die Verbandssitzung schloß.

Die Verbandssitzung eröffnete der 1. Vorsitzende J. O. J., der unter den zahlreichen Wehren verschiedene Vorträge und Gemeindefestreden des Kreisleiters und Gemeindefestreden des Kreisleiters hielt. Er wies auf den Verbandstag des Saalkreises und die Branddirektoren Abt. Halle und Gröden, die sich in Büschdorf abhielt. Er erwähnte die Besuche der Wehren in der Saale bei der Schloßbesichtigung, die sich in der Saale bei der Schloßbesichtigung abhielt. Er erwähnte die Besuche der Wehren in der Saale bei der Schloßbesichtigung, die sich in der Saale bei der Schloßbesichtigung abhielt.

Dem dann vom Kreisbrandmeister G. E. L. gehaltenen Vortrage schloß sich ein Bericht über den Verbandstag des Saalkreises an. Er erwähnte die Besuche der Wehren in der Saale bei der Schloßbesichtigung, die sich in der Saale bei der Schloßbesichtigung abhielt. Er erwähnte die Besuche der Wehren in der Saale bei der Schloßbesichtigung, die sich in der Saale bei der Schloßbesichtigung abhielt.

Hierauf gab Branddirektor Abt. Halle einen Überblick über die geplante Zusammenarbeit der Berufs- und freiwilligen Feuerwehren im Falle eines Luftangriffes. Bekanntlich besagt die letzte Polizeiverordnung über das Feuerlöschwesen, daß die Wehren in einem Umkreis von 7 1/2 Kilometern um die nächste Großstadt in dieser Zusammenhänge werden sollen. In diesem Falle würde die hallische Berufsfeuerwehr auf 650 Mann (!) vergrößert werden.

Die Verhandlung der Jahrsversammlung der Wehrmannshelmer ergab deren Wiederbestimmung: Starke (Hannover) und Schmeider (Halle). Zum Tagesordnungspunkt 17. Kreisverbandstag 1934 wurde Dr. G. E. L. bestimmt. Ueber Chemie und Feuerwehr referierte Oberbrandmeister Dierroth (Ammerndorf). Er gab an Hand von spezifischen Präparaten Ausführungen über die Art, die Gefahren und die Gegenwehr gegen die flüchtigen, festen und gasförmigen Elemente, soweit sie dem Feuerwehrmann in seinem Beruf begegnen. Es folgte eine Ausarbeitung über eine zu gründende Zerbstkaffe, deren Beitritt allen Mitgliedern dringend empfohlen wurde. Dipl. J. A. S. in der Nacht zum Sonntag wurde die Wehrmannshelmer und Feuerwehr. Er ging dabei auf das Verhalten gegenüber den Hoch- und Niedrigdruckleitungen bei Bränden ein und wandte sich dagegen, daß in 90 von 100 Fällen als Brandursache 'Kurzschluß' angegeben wurde. Unter dem letzten Punkt der Tagesordnung 'Verschiedenes' wurde

vom Vorstand angedeutet, daß die Feuerwehrleute auch bei Verbandsstagen zu Ehren der aufgehenden Wehr im Helm erscheinen sollten und ferner, daß an Helm und Mütze nun wieder die Schwarzweißrote Farbe wechselliebig sein zu tragen ist. Schließlich verabschiedete sich Dr. Kiepe von den Feuerwehrmännern.



Übungskritik durch die hohe Leitung.

er während seiner nun beendeten Tätigkeit im Saalkreis stets sein ganz besonderes Interesse zugewandt hat, und sagte ihnen allen Dank für ihre Mitarbeit.

Hierauf begab man sich zum Steigerturn, wo zunächst eine Schulung der Freiwilligen Feuerwehr Büschdorf stattfand, die von der Disziplin und Schnelligkeit der Wehr Zeugnis ablegte. Die im Anlaß daran abgehaltene Angriffsbewertung umfaßte auch alle in Frage kommenden Sonderfälle wie Kranke transport, Anwendung der Gasmaske und ähnliches mehr.

Am Abend wurde für den 16. Mai ein Kreisbrandmeister G. E. L. in ansehnlicher Weise über das Bestehen des Saalkreises einer Mittagspause formierten sich dann die Feuerwehrleute und die Vereine des Ortes zu einem prächtigen Festzug durch die Straßen. Die Wehren und Transportwagen waren geschmückt. Der Festzug des 20-jährigen Jubiläumstages galt froher Kameradschaft.

Evangelisch-kirchliche Frauenarbeit

ist in die Kirche eingebaut worden.

Auf einstimmigen Beschluß der erweiterten Arbeitsausdehnung der Vereinigung Evangelischer Frauenvereine Deutschlands am 2. Mai wurde an den Präsidenten des Deutschen Evangelischen Kirchenbundes, D. Dr. A. P. L., der Antrag gestellt, bei der zu erwartenden Neuordnung der Kirche das Gesamtwesen der Evangelischen Frauenarbeit auch derart zu gestalten, wie die Kirche einbauen. Der Präsident hat nun in seiner Antwort vom 15. Mai erklärt, daß das in der Vereinigung Evangelischer Frauenvereine Deutschlands ebenfalls inoffizielle Gesamtwesen evangelisch-kirchlicher Frauenarbeit der Kirche verantwortlich gegenüber sei unter der Leitung der Vorsitzenden, Frau D. v. O. L. u. n. als Vollmachtgeber. Das Gesamtwesen ist die Arbeitsausdehnung der einzelnen Verbände sollen in enger Verbindung stehen mit dem Deutschen Evangelischen Kirchenbundesamt, andererseits mit der Leitung der einzelnen evangelischen Landeskirchen.

Es wird in dieser Erklärung also ausdrücklich ausgesprochen, daß die Arbeit aller evangelischen Frauenverbände, wie dies schon immer hier in selbstständiger Weise, im Dienste der Kirche und in Verantwortung über geübt werden. Die Selbstständigkeit der einzelnen Verbände in Bezug auf ihre Organisation wie auf die Durchführung ihrer Arbeit bleibt erhalten und ihre Verbundenheit mit der ganzen Mission gewahrt. Da nach der Erklärung des Reichsfansters Nr. 11 § 11 die kirchliche Arbeit ungetrennt erhalten bleiben soll, so ist dies auch für die Organisations- und Arbeiter der im Gesamtwesen evangelisch-kirchlicher Frauenarbeit zusammengelassen evangelischen Frauenverbände.

Schulleiern am Schlägeter-Tag.

Kultusminister R. H. hat an die preussischen Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten folgenden Erlaß geschickt: 'Vor zehn Jahren wurde Schlägeter im Auftrag von den Franzosen erschossen. Er tat als Soldat, Arbeiter und Soldat seine Pflicht in den dunkelsten Jahren einer solchen Revolution. Mit wenigen Männern hat er ausgehalten, als Faschismus und Vandalentum gemeinsam mit den Franzosen Deutschland besiedelten. Die Jahre der Erhebung durfte er sichtbar nicht tragen, die helle Flamme der Freiheit nicht leben - aber seinen Namen hat er zum Feldzeichen des Kampfes gemacht. Neben Adolf Hitler steht er als Beispiel vor der deutschen Jugend, die am 27. Mai in allen Schulen sein Andenken feiern soll. Es ist es, im Hinblick vornehmlich auf die Jugend, die in der Schlägeter-Feier war seine Erbe an Volk und Land in ihrem Unglück. Die deutsche Jugend wird aufgefordert, dieses Vorbild deutlich zu leben. Ich ordne daher hiermit an, daß am 27. Mai in allen Schulen meines Amtsbezirks des Todesjahres Schlägeters in ihrer würdigen Schulleiter gedacht wird und bitte, sofort das Erforderliche zur Vorbereitung der Feier zu veranlassen.'

Große Kundgebung der NSD.

Die nationalsozialistische Betriebszellenorganisation veranstaltete am Sonnabendabend in Halle eine Nischenkundgebung. In stundenlangem Zuge marschierten Tausende von Mitgliedern der hallischen Betriebszellen und Gewerkschaften vom Hofplatz durch die Stadt. Die ursprünglich in großen Sälen angelegten abfischenden Kundgebungen mußten wegen des ungeheuren Andranges an den großen 'Wacker-Sportplatz' verlegt werden.

Es sprach der Kreisbetriebszellenleiter Heidebrand, der die Einigung der deutschen Völkern in gemeinsamer Arbeitsfront, die Beteiligung von Arbeitslosen auf der einen und von Kleinrentnern auf der anderen Seite als das Ziel Adolf Hitler feierte. Die hundertjährige Geschichte der Arbeiterbewegung habe bewiesen, daß der Marxismus Phantomen nachjagt, als er die Parole von der internationalen Solidarität der Proletariat aller Länder ausgab. Der deutsche Arbeiter der Zeit und der Zukunft sei kein Vorkämpfer sondern Mittelteil im Dienste an Volk und Vaterland.

Zum Schluß der Veranstaltung ergriff auch der Landesleiter der NSD, D. v. O. L., das Wort; der ein Bild von der nationalen Erhebung in Deutschland zeichnete, wie es sich den Augen der Anwesenden zeigt, die in den letzten 14 Jahren am deutlichsten an eigenen Leiden haben erlernen müssen, daß die Begriffe 'Arbeit, Gleichheit, Brüderlichkeit' nur leere Illusionen sind. Daß das Erwachen des deutschen Volkes nun über die Grenzen des Reiches hinausgreifen beginne, zeigten die Vorkämpfer in Deutschland. Die Reaktion laufe zwar erkennen, daß sie alle vergeblich und nichts gelernt habe, die Neugeburt des Staates aber werde sie auch dort nicht aufhalten können.

Glauchauer Schützengesellschaft

braucht nicht 'gleichzeitigen'.

Die Glauchauer Schützengesellschaft G. S. zu Halle hielt dieser Tage eine außerordentliche Hauptversammlung ab, in erster Linie zur Durchführung der Gleichstellung. Von vornherein wurde festgelegt, daß die Gleichstellung von jeder praktisch betanden hat; denn auf der einen Seite ist es seit Jahrhunderten in den Weihen der Gesellschaft erteilt und vornehmlich Pflicht, daß der nationale Gedanke allem vorangeht, zum anderen aber gehören 90 Prozent der Vorstandsmitglieder der NSDAP an. Aus diesem Grunde sprach die Verammlung dem Führer, Hauptmann H. D. v. O. L., das volle Vertrauen aus und beehrte neben ihm auch die hiesigen Mitglieder des Vorstandes, und zwar Kaufmann Herr. H. v. O. L., als stellvertret. Hauptmann, Kaufmann Arthur Lindner als Oberleutnant, Oberleutnant Hermann Lampe als Schatzmeister, Kaufmann Otto Geyer als Schriftführer und Kaufmann Otto Köhler als Leiter der geschäftlichen Veranlassungen. Die Verammlung fand in einem einmütigen Beschlusse zur nationalen Regierung und dem Volkskanzler Adolf Hitler aus.

Advertisement for 'Hummel' brand socks, featuring the brand name in large letters and circular logos with 'GEGEN TRUST UND KONKERN' and 'HANDGEPAKT 3/3'.

Ergebnisse der Synodalwahlen aus den einzelnen Kirchengemeinden.

Im Anblich auf den gefrigen Vormittags-gottesdienst wurden in den meisten hällischen Kirchengemeinden — mit Ausnahme von Cröllwitz, wo erst heute Abend gemöhrt wird — die Wahlen zur Provinzialsynode vorgenommen. Dabei ergaben sich folgende Resultate:

Kirche	Stimm- Gabe	Stimm- Zettel	Stimm- Zettel
Wart.	590	283	592
Ulrich	1706	114	645
Wierig	1648	105	314
Bartolomäus	1392	—	439
Georgen	1508	962	1214
Bartholomäus	1306	282	353
Paulus	714	464	821
Johannes	1115	—	2185
Kaiser	275	146	503
Paulus	39	14	605
Elisabeth	121	—	215
Dam.	732	—	146
Gesamt	10481	2370	8082

Bei den angegebenen Zahlen ist zu berücksichtigen, daß es sich um die Höhe der ermittelten Stimmwerte handelt, also nicht um die abgegebenen Stimmen selbst. Das städtische Wahlverfahren schreibt nämlich vor, daß in den einzelnen Kirchengemeinden (je nach ihrer Größe) verschiedene Verhältnisstellen als Stimmwerte anzunehmen sind, so daß z. B. der Stimmwert in einer großen Gemeinde nie der hällischen Johannes-Gemeinde sehr viel höher ist als etwa in dem, wo die Zahl der städtischen Körper-schaftsmitglieder im Verhältnis zur Seelenzahl der Gemeinde verhältnismäßig hoch ist.

Interessant ist an dem Ergebnis, daß die ältesten hällischen Kirchengemeinden — besonders ausgesprochen Dam, Ulrich, Laurentius und Bartholomäus — für die Liste „Kirche und Volk“ geklimt haben, während die „Deutschen Christen“ in den neueren Gemeinden — Trotha, Johannes und Kaiser — ihre größten Erfolge buchten konnten.

In verschiedenen weiteren Gemeinden ist ungefähr ein Gleichgewicht zwischen „Kirche und Volk“ und „Deutschen Christen“ vorhanden, so in Georgen und Paulus, auch der „Sund für evangelische Freiheit“ erreichte die höchsten Differenz in den Gemeinden Georgen und Paulus. Beachtlich erscheint nicht zuletzt, daß sich von dem Ergebnis die fröhen evangelischen Zeilungen der einzelnen Kirchengemeinden haben fast überall so geklimt wie ihre Wähler.

Mit einem Gesamtergebnis aus den einzelnen Wahlkreisen der Provinzialsynode und darüber hinaus aus der Gesamtprovinz ist erst in einigen Tagen zu rechnen. Die amtliche Errechnung der verschiedenen Stimmwerte pflegt nämlich erfordernsgemäß geraume Zeit in Anspruch zu nehmen.

Schleie Trotha.

Der Wasserstand der Soale, gemessen am Unterbe-gel der Schleie Trotha beträgt 1,48 Meter, das sind fast 4 Zentimeter Fall. Es passieren die Schleie Gildampfer „Kolle“, Gildampfer „Berlin“, Gildampfer „Mühlhau“, die Schleier Straube, Lutzow, Zauer, Quams, Schöder, Polzow und Jerich. Ferner drei Personenfahrzeuge und mehrere Sportboote.

Gesellschaftsfahrten zur 226. Ausstellung. Zur landwirtschaftlichen Ausstellung in Berlin bieten sich für Dienstag, den 23. Mai, prämierte Gesellschaftsfahrten. Es erzieht sicher Zustand, die folgende Expeditionen Gumbel & Sandmann.

Des Herrn Bantvorstehers „Spareinlagen“

Sühne für die tolle Mißwirtschaft bei der schändlichen Gewerbedahl.

In recht gemeiner Weise haben die im Jahre 1924 zu „gemeinnützigen Zwecken“ ge-gründete Gewerbe- und landwirtschaftliche Bank, GmbH, Schöndorf, zu ihren eigenen Zwecken ihre beiden früheren Bantvorsteher angeklagt. Der eine von ihnen, Franz, der in der Bank das Amt des Kassierers verwaltete, ist inzwischen verstorben, so daß es von irblichen Richter nicht mehr zur Rede-schaft gezogen werden konnte.

Der andere, der 33jährige Emil Seidel, jetzt in Leipzig wohnhaft, der die Buchhaltung der Bank unter sich hatte, stand nun am letzten Sonnabend vor der III. Strafkammer Halle, angeklagt der Untreue im Sinne des Genossenschaftsgesetzes, in Tateinheit mit Unterschlagung und der Bilanzverschleierung. Er wurde wegen fortgesetzter genossenschafts-licher Untreue in Tateinheit mit Unterschlagung zu neun Monaten Gefängnis und 8000 RM. Geldstrafe, hilfsweise weiteren 100 Tagen Gefängnis verurteilt. Von der Anklage der Bilanzverschleierung mußte er freigesprochen werden, da das Gericht diese Fälle auch als Untreue bewertete, die in der fortgesetzten Handlung angingen. Den von dem Anklagevertreter beantragten Haftbefehl erließ die Strafkammer nicht, da Nicht-verdacht nicht begründet ist.

Festgestellt wurde, daß die Genossenschaft von ihren beiden Vorstandsmitgliedern nicht schon zu dem Zwecke gegründet worden ist, sich zu bereichern, sondern daß die Ver-einigungen erst im Laufe der Jahre eintraten. Bis 1927 scheint alles in Ordnung gewesen zu sein. Erst Ende Januar 1928 begann Seidel als Vorstandsmittglied sich selbst zu bereichern. Bis zu seiner Entlassung am 31. August 1930, die infolge einer Revision erfolgte, die fiktive Summe von 24 800 RM. Doch vermehrt sich der Schaden der Genossenschaft durch entgangene Zinsen, anderweitige leistungsfähige Kreditgewährung und den Kredit von 29 000 RM., den das andere Vorstandsmitglied Franz sich mit Zustimmung des Seidel bemächtigt, ganz erheblich.

So daß die Genossenschaft im Jahre 1930 mit einer Unterbilanz von 58 000 RM. in Liquidation gehen mußte.

Von den durch diese Verfehlungen be-sonders geschädigten Gläubigern der Genossenschaft wird jetzt auf die Genossen hart gedrückt (seinem soll sogar das Haus ver-kaufte werden), so daß wohl die Untreue der Bantvorsteher auch noch den Ruin mehrerer Genossenschaftsmit-glieder zur Folge haben wird. Der Auf-sichtsrat, der nur aus kleinen, ungewählten Leuten bestand, ist übrigens meißtens von dem Revisionsbeamten der Zentral-Genossenschafts-kasse darauf aufmerksam gemacht worden, besser die Kreditfähigkeit der Darlehens-nnehmer zu prüfen und Kleibern anzulegen.

Von den einzelnen Fällen ist besonders hervorzuheben, daß Seidel sein selbst-bewilligtes Darlehen Ende Januar 1928 nicht etwa an Kontorrentverbräuche — das wäre ja sogar dem Aufsichtsrat an-gegeben! — sondern daß er für sich ein Konto „Spareinlagen“ Nr. 2 einrichtete, das nur aus Abhebungen bestand und bis zum 30. November des letzten

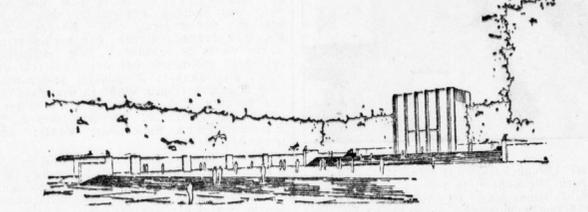
Jahres schon eine Schuld von 11 750 RM. aufwies.

Um dieses nicht bei der Bilanz per 31. De-ze-mber 1928 autoge treten zu lassen, ver-kaufte er an die Bank für 6000 RM. Staatsbonds anstandslos, die ihm verpfändet von einer Mieterin seines Hauses als Darlehenspfand gegeben waren, und schrieb sich dann weitere 5000 RM. gut, die er von dem Konto einer Genossin abführte. Um das wieder richtig zu stellen, vermachte er durch Rückbuchungen diese Schuld wieder auf das Konto eines anderen Genossenschafts-mitgliedes.

Im folgenden Jahre entnahm er auf dieses „Einlagen-Konto“ noch als 2000 RM., die er wieder bei der Bilanz per 31. De-ze-mber 1929 durch Buchungsmittel verdeckelte. Anfang desselben Jahres richtete er für sich dann noch ein zweites „Spareinlagen-Konto“ ein, das Ende des Jahres 7700 RM. Schuld aufwies. Dieses Seidel mußte er in der Bilanz buchmäßig wieder dem langfristigen Konto des schon im voriaen Jahre fiktiv belasteten Genossen auf, der dadurch der Zahlungspflichtig und Zahlungslä-siger der Genossenschaft wurde, das er aber erst später, da sein verfortschtes Run-denbuch die Eintragungen natürlich nicht auf-wies.

Noch ein Entwurf zum Leipziger Wagner-Denkmal.

Bei 658 Beteiligten am Wettbewerb 3 hällische Architekten in engster Wahl.



Küher dem von uns bereits veröffentlichten Wettbewerb zum Entwurf des Leipziger Richard-Wagner-Denkmal steht gleichfalls der Gemeindefratsentwurf der beiden Regie-rungsbauführer Dipl.-Ing. Kurt Weisen-bauer und Dipl.-Ing. Werner Krieger aus Halle in enger Wahl. Städtebaulich durch die Maße der geplanten Stadthalle jenseits des Güterbahnhofes bedingt, steht der Entwurf als Gegenstück inmitten der arkaden Baummaße eine monumentale Gedächtnishalle vor. Sie soll im Innern den Wälschen — als Vollenkung des Wagnerischen Schens und Ninnens — symbolisch verkörpern. Vom Inneren führen breitgelagerte Stufen über einen Hof empor, auf dem hohe Stützplatteln die einzelnen Opernwerke ver-sinnbildlichen.

Es ist ertrieulich, daß neben den zahl-reichen hällischen Künstlern auch einige mitteldeutsche Architekten erfolgreich waren, wobei Halle allein schon in einem Ent-wurf einen Hof im Wagnersche, Wagner's Vaterland, Leipzig selbst nämlich, mußte leer ausgehen.

So verkaufte dann Seidel weiter an sich aus dem Effektenbestand der Bank 2500 RM. Leipziger Pfandbriefe, die er sich gutschrieb, hob auch 2500 Mark vom Postsparkonto ab und belastete damit die Leipziger Syno-dalbank zu Unrecht.

Ein sehr sonderbares Geschäft war auch folgendes: Seidel bemächtigte über den von dem Aufsichtsrat bemöglichten Höchstbetrag von 3500 Mark hinaus, an einen Leipziger Großhändler 10 190 RM. und erhielt von diesem dafür ein Darlehen von 4500 RM. Die anderen Fälle waren tiefer, die nicht recht geklärt wurden und daher bei der Berichterstattung außer Acht blieben.

Als Grund für diese Veruntreuerungen gibt Seidel an, er habe sich bei dem Bau von zwei Familienhäusern ver-schuldet (im dem Jahre 1927/28) im Ver-hältnis zu seinem Vermögen von 10 000 RM. bei der Bank aus zu hoch gemietet. Er habe die Gelder genommen in der Erwartung, Hypotheken zu erhalten, diese Hoffnung aber habe sich zerliefen.

Garantierfähig für diese, wie für alle solche genossenschaftlichen Veruntreuerungen, mit denen sich leider die Gerichte recht häufig zu beschäftigen haben, ist das auch hier sehr schöne Statuten und Ge-schäftsauweisungen vorlagen, daß man aber schon von Anfang an in „großzügiger Weise über den Bestimmungen hinweg ging. Begriffe müssen sie in diesem Falle wenigstens die beiden Vorstandsmitglieder haben, denn sie waren gelehrte Bankbeamte.

Wetterbericht

Meteorol. Station Halle (S.), 22. Mai 1933

Aug. Sonne Unterg.		Aug. Mond Unterg.	
4 U 18 M	12 U 03 M	2 U 48 M	11 U 39 M
71, 5, 14 U	21 U 22, 5, 7 U	21, 5, 14 U	21 U 22, 5, 7 U
Temperatur in 2 m Höhe		Luftdruck 103 m ü. N. N.	
+ 21,3	+ 16,2 + 13,7	756,3	755,0
Windrichtung u. Stärke		Relative Luftfeuchtigkeit	
02	01 01	36%	60% 67%
Bewölkung in Zehnteil der Himmelsfläche		Witterungsverlauf	
1	0 1	vorm	nachm
		heller	heller

Sonnenscheindauer am 21. 5. 14,0 Stunden
Gesamtheit der Temperatur am 21. 5. + 16,5 °C
Abweichung w. unvorigen 1. Beobacht. + 1,6 °C
Höchsttemperatur am 21. 5. + 22,5 °C
Tiefsttemperatur in der Nacht zum 22. 5. + 9,7 °C
Niederschlagsmenge der letzten 45 Std.: 0,0 mm

Wetterausichten für Dienstag: Kahlige Winde, überziehend härtere Bewölkung. Schüttelregung. Küler.



Avus-Rennen 1933

RENNEN II

I. Varzi mit Standard II. v. Czaykowski mit Standard

III. IV. Nuvolari mit Standard und Borzacchini mit Standard

V. Jellen mit Standard

RENNEN I

bis 1500 cm bis 900 cm

I. Veyron mit Standard V. Horton mit Standard

II. Burgaller mit Standard VI. Barnes mit Standard

III. Earl Howe mit Standard VII. Macher mit Standard

IV. Ruesch mit Standard VIII. Goodacre mit Standard

... mit STANDARD gewonnen

Regulier: Das Ehrenpreis der Reichspostämter für den schnellsten deutschen Fahrer.
Preis: Das Ehrenpreis des Reichspostämter für den schnellsten Fahrer der Rennen.

Immer hilft STANDARD zum Erfolg!

BENZIN • MOTOR OIL RACER • ESSO

Abfindungsvorfall bei Chemische Staßfurt.

Bei der neuen außerordentlichen AG der Staßfurter Chemischen Fabrik vom Vorjahr...

Der Export wird geschützt.

Bei einem Empfang der Vorliegenden und Sonderlicher Waaren...

wendig sind. Bei den in der nächsten Zeit stattfindenden Verhandlungen...

ollen. Nach mehrmonatigem Stillstand des Werkes...

10 Prozent Konsumante bei Brenner & Toll. Das Mitglied der Konsumvereinsleitung...

Saale-Gesellschaft in Bismarck. Die Generalversammlung beschloß...

Die Deutschen Gläubiger-Schutzverbände.

Ursprünglich hießen die im Saale-Deutscher Gläubiger-Schutzverbände...

Nach einem Referat über Sinn und Zweck des Aufbaus...

Dem hauptsächlich einflussreichsten in den regional ausgebauten...

Hauptgeschäftsführer: Dr. Harald Oldag. Eigentum, Druck und Verlag: Mitteldeutsche Verlagsgesellschaft...

Stromerzeugungswert Cottbus.

Am Geschäftsjahr 1932 laut bei dieser vom Konzern der Deutschen Continental-Gesellschaft...

Zweckparunternehmungen dürfen von einer Einzelperson...

von einer Einzelperson, einer offenen Handelsgesellschaft...

Aufteilung der Winterschiff-Rente.

Der Vorstand der Düsselberger Werke wird beim Winterschiff...

Deutsche Petroleum AG.

Die Vermaltung ist vor, das Grundkapital durch Einziehung...

Mobilisierungsparatellen-Gesetz.

Im Reichsgesetzblatt wird das Gesetz über kollektive Mobilisierungsparatellen...

Vorland-Zementwerk Saxonia.

Der Vorstand-Zementwerk Saxonia, 1932 brachte der Vorstand...

Die Anteile der Stadt Raffel.

Die Stadt Raffel hat mit ihren Hypotheken- und Bankausgaben...

Kundentprogramm am Dienstag

- Leipzig: 6.15: Pausenmusik. 6.30: Radionetz. 8.15: Pausenmusik für Hausfrauen.

Auswärtige Theater

- Reuss Theater in Chemnitz. Dienstag, 23. Mai. 20-22 Uhr: Das Liebesverbot.

Sportartikel

- 4 PS Opel (4-Zylinder) per Rasse zu kaufen gesucht. 4 PS Opel (4Zylinder) gut erhalten.

Verloren

- Verloren: Sonnenbrille mit Brillenglas. Verloren: Herrenregent. Verloren: Keltner Original-Zeugnisse.

Aus den Gemeinden.

Esperobe. (Gemeindevertreter-Tagung.) Der zum Zwecke der Gleichstellung neu ernannte Gemeinderat hielt seine erste Sitzung ab. Vorsitzende Gemeindevorsteher... (Text continues with details of the meeting and decisions regarding the church and school.)

Siersteden. (Gemeindevertreter-Tagung.) Im Beschlusse der Gemeindevertreter-Tagung wurde die Erhebung geschiedener Vereinsmitglieder... (Text discusses the election of a new chairman and other administrative matters.)

Herbsdorf. (Gemeindevertreter-Tagung.) Der Gemeindevorstand und die Gemeindevertreter hielten in dem mit dem Vorjahre der Erhebung geschiedener Vereinsmitglieder... (Text reports on the meeting and the election of a new chairman.)

Escherze. (Der Gemeinde) sind 40000 Mark aus dem Reichsdatarbuch zu Straßensplanierungen bewilligt worden. Die Gemeindevorsteher befehlen sich in der ersten Sitzung... (Text mentions the approval of a loan for street planning.)

Herbsdorf. (Goldsene Christus-Tafel.) Der Gemeindevorstand hat eine Tafel... (Text describes the establishment of a golden Christ table for the church.)

Im Zeichen des Stahlhelm.

Oberflom. Am Reigen des Stahlhelm-Rund umläuft unter Ort. Um 10 Uhr abends erlitt die Flotte... (Text describes a military drill or event.)

des Haffes mit in unserm Volk verschwinden und an seine Stelle treten soll der Geist der Liebe, der Kraft und der Lust... (Text discusses the values and goals of the Stahlhelm organization.)

Freiheits-Feiern... (Text mentions various events and activities organized by the Stahlhelm.)

Nienburg (Saale). (Scharnhorst-Bund.) Dank der Mühseligkeit und dem Wohlwollen der... (Text reports on a meeting of the Scharnhorst Bund.)

Petersroda. (Hohes Alter.) Bei geistiger und körperlicher Frische konnte der... (Text mentions an elderly member of the organization.)

Dieskau. (Zum Muttertag) hatte der Evangelische Jungmädcherverein die Großmütter und teilweise die Mütter... (Text describes a Mother's Day event.)

Bühlin. (Der Vannergerang.) Der Vannergerang hat eine außerordentliche Versammlung... (Text reports on a special meeting of the Vannergerang.)

Schallitz. (Hohes Alter.) Am 19. Mai konnte Frau Anna von Merleberg... (Text mentions an elderly woman.)

Reinhold. (Marxistische Vereinigungen.) Die „Arbeiter-Turn- und Sportvereine“ ist aufgelöst worden... (Text discusses the dissolution of certain organizations.)

Schallitz. (Der Verein für Einheitskursarbeit.) Der Verein für Einheitskursarbeit hat... (Text reports on the activities of the Einheitskursverein.)

Reinhold. (Die heilige Kreisgesellschaft.) Die heilige Kreisgesellschaft... (Text describes a religious society.)

Schallitz. (Freiwillige Feuerwehr.) Im Vereinsheim „Gasthof zur Wende“... (Text reports on a fire department meeting.)

Reinhold. (Die heilige Ortsgruppe.) Die heilige Ortsgruppe... (Text describes a local group.)

Schallitz. (Der Verein für Einheitskursarbeit.) Der Verein für Einheitskursarbeit... (Text continues with details of the Einheitskursverein.)

Reinhold. (Die heilige Ortsgruppe.) Die heilige Ortsgruppe... (Text continues with details of the local group.)

mit was waren als Gäste erschienen. Demnach der Eintritt in den Saal von liebevoller, emsiger Arbeit, so mußte das um so mehr von den Vorführungen gelagt werden... (Text describes a social gathering.)

Dommitzsch. (Der Lehrerverein „Plantahaus“) hielt eine Versammlung ab... (Text reports on a teachers' meeting.)

Kateiländische Verbände.

Herbsdorf. Der Kreisriegerverband Herbsdorf hielt im Gasthof zu Herbsdorf... (Text reports on a meeting of the Herbsdorf Rifeersverband.)

Lebenau. (Riegerverein.) In einer von zahlreichen Mitgliedern besuchten Riegervereinigung... (Text describes a meeting of the Rifeersverein.)

Wideln. (Der Riegerverein) feierte am Sonntag sein 50jähriges Bestehen... (Text reports on the 50th anniversary of the Rifeersverein.)

Pouch. (Rieger- und Landwehrverein.) In der am belustigten Versammlung... (Text reports on a meeting of the Rifeers- und Landwehrverein.)

Waffenkass von Briektauben zur Landwehrjahresfest

Mereburg. Am dem Festtage befindet sich auch ein Festwagen mit Militärkassentruhen...

Weiße eines Altersheim.

Altenheim. Das zum Besitz des Altersheimbesitzer...

Bäder-Bezirksverbandstag.

Baden. Der 14. Bezirksverbandstag der Bädermeister...

Dienstaussagen.

Jörgis. Am Sonntag konnte Proturist Arthur Deber...

Grüßungen.

Grüßungen. (Katholiken aus Frankreich) Vier fand der Arbeiter Paul Franke...

zult er entzilt. Wollen Sie nicht herein kommen? An mein Regimentesgehilfen...

Wir tauchen ein paar leichte Worte, gegen nach den Schuppen weiter. Der Kaiserler hämmert mit Nectmann an den Pfählen...

Der Kaiserler lacht. Wohin tragt Arien? sagt er dann. Und Ihr Konti steht hoch bei mir...

Und unter Barbieren? fährt Berger fort. Ich dachte Sie läßt in Dambura...

Ich höre ihn rasen an, aber es kommt zu spät. Nectmanns Aideranerger...

Ich nehme Berger am Arm, ziehe ihn unauffällig weiter.

Mein Gott! sagt er leuchtend. Hier mache ich Weinberg alles falsch...

Ich verlese ihn darüber zu trüben, weis ich in alles Notwendige ein. Als wir durch den Garten kommen...

Er verbeugt sich förmlich, sein ausgemergeltes Gesicht...

Benjamin! sagt Berger interessiert, wer war das?

Ich veräbbte ihn, was ich weiß. Aber man kommt nicht an ihn heran...

Aus dem Anhalter Land

Laufe im Herzogshaus.

Waltenfeld. Im Herzoglichen Hause wurde Freitagmorgens in Anwesenheit...

Weg mit dem Landesverräter!

Berth. Bei der hiesigen Kreisfabrik war seit 1928 ein gewisser Georg Danke...

Kudud-Schwärme

beim Kampf gegen die Haupen des Kleiner-Hummers.

Weiden bei Kossau. Wenn man auf der Landstraße von Weiden nach Großsch...

Zeugüber für das Beschlagnahme SPD-Vermögen.

Dessau. Von der Polizeiverwaltung wird mitgeteilt: Nach der durch den Oberla...

werde ihn einmal abends bitten, zu uns allein. Vielleicht, doch dann...

Das ist damals im Hofe zu mir lagteit, in der ersten Nacht auf demselben Boden?

Man sollte für unsere Heimleiter ein Sanatorium aufmachen, ein stilles Haus...

Die Inflation klettert mit jedem Monat weiter vor, das dauernde Steigen aller...

Das ist ein unauflösliches Zeit-Jahres-anfang...

Ein Treck folat dem andern, eine Proletenverammlung der vorigen. Der mittlere...

Als ich heute an die Weider ging, um der hiesigen Zeugnisse wegen nachzugehen...

Ich schüttel den Kopf, gräßt seine zarten Hände...

Ich schüttel den Kopf, gräßt seine zarten Hände, die er immer in den Taschen hat...

Ich schüttel den Kopf, gräßt seine zarten Hände, die er immer in den Taschen hat...

Ich schüttel den Kopf, gräßt seine zarten Hände, die er immer in den Taschen hat...

Ich schüttel den Kopf, gräßt seine zarten Hände, die er immer in den Taschen hat...

Ich schüttel den Kopf, gräßt seine zarten Hände, die er immer in den Taschen hat...

Die Sicherstellung der Spareinlagen ist also gewährleistet.

Als Dehauer Treuhänder ist der Dipl.-Handelslehrer Urban eingetret...

Oberbürgermeister Hesse pensioniert.

Dessau. Der Reichsstatthalter für Anhalt hat die Pensionierung des hiesigen Oberbürgermeisters Hesse ausgesprochen...

Der Revolver in der Schulkasse.

Röthen. Sonnabendvormittag hatte in einer hiesigen Schule ein leiblicher Schüler einen Revolver mitgebracht...

Dessau. (Ein halbes Jahrhundert im Dienste des Kaiserreichs)

Am 18. Mai beinahe hier Herr Fr. Kr. Krügel, Berthier Straße 21, ein seltenes Jubiläum...

300-Jahrfeier der Landeschule.

Schulpforte. An der Gedenksfeier am Anlaß des 300jährigen Bestehens am 20. bis 22. Mai...

ausgespart wurde, machte den Beschluß des Parteitag. Am Montagabend fand eine Gedenksfeier am Metallanbau der Landeschule...

Wahlen zur Synode.

Seehausen. Die Wahlen zur Provinzialsynode zeigten größte Beschlossenheit. Von 21 Wahlberechtigten wählten alle die Liste 'Deutsche Christen'...

Giltterpende der Kirchengemeinden.

Seehausen. Die kirchlichen Körperschaften der Gemeinden Seehausen und GutsMuth haben einstimmig...

Tag der Heimatliebe.

Harzgerode. Einem großen kirchlichen Jubelteil sieht die evangelische Gemeinde Harzgerode entgegen. Vierhundert Jahre sind vergangen...

Kommunalfischer Randart.

Giesleben. Der Vater des Merseburger Volkschamers, Regierungsrat Drenker...

es auch nicht Dambura ist - es gibt in andere schöne Städte!

„Ja, sagt er schwach, kriegt dabei nasse Hände...“

„Was denn, Barbieren?“

„Er häktert plätsch.“

„Ich nahm ihn unter den Arm, sprach ihm väterlich zu.“

„Mein! ruft er heftig.“

„Er läktert plätsch.“

„Ich nahm ihn unter den Arm, sprach ihm väterlich zu.“

„Mein! ruft er heftig.“

„Er läktert plätsch.“

„Ich nahm ihn unter den Arm, sprach ihm väterlich zu.“

„Mein! ruft er heftig.“

„Er läktert plätsch.“

„Ich nahm ihn unter den Arm, sprach ihm väterlich zu.“

„Mein! ruft er heftig.“

„Er läktert plätsch.“

„Ich nahm ihn unter den Arm, sprach ihm väterlich zu.“

„Mein! ruft er heftig.“

„Er läktert plätsch.“

„Ich nahm ihn unter den Arm, sprach ihm väterlich zu.“

„Mein! ruft er heftig.“

„Er läktert plätsch.“

„Ich nahm ihn unter den Arm, sprach ihm väterlich zu.“



Familien-Nachrichten

Am 21. Mai verschied nach kurzem, schwerem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Groß- und Urgroßvater, der

**Eisenbahn-Assistent a. D.
August Politz**

im 83. Lebensjahre.

Halle (Saale), den 22. Mai 1933.
Auguststraße 10.

In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen
Agathe Politz.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 24. Mai, 15 1/2 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Am Sonntagabend nachmittags 3 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet unser lieber, guter Onkel, Bruder und Schwager, der Oberpostsekretär

Friedrich Plönnigs

im Alter von 63 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Hilda Legscheidt.

Halle (Saale), den 22. Mai 1933.
Jacobsr. 62 II.

Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Mittwoch, dem 24. Mai, mittags 12 1/2 Uhr in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt. — Zugedachte Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pietät“, M. Borkel, Kleine Steinstraße 4, entgegen.

Am Freitag, dem 19. Mai 1933 verstarb plötzlich und unerwartet unser Kollege, der

**Hotelbesitzer
Wilhelm Schröter**

in seinem 70. Lebensjahre.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

**Verein der Gastwirte
von Halle a. S. und Umgegend
Der Vorstand.**

Einäscherung Dienstag, d. 23. Mai, 3 Uhr Gertraudenfriedhof. Um rege Beteiligung wird gebeten.

Gestern verschied nach langem schweren, mit Geduld ertragenden Leiden meine herzengute Frau, Tochter, Schwester, Tante, Schwägerin und Schwiegermutter

**Frau Gertrud Keil
geb. Puhls**

im 27. Lebensjahre.

In tiefer Schmerz

**Otto Keil
Franz Puhls als Vater
alle Geschwister
nebst Angehörigen.**

Halle a. S., Wörmlitzerstraße 8.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 24. Mai, nachmittags 3 1/2 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.
Kranzspenden an die Beerdigungsanstalt Anders, Brunoswarde, erbeten.

Gestern ist nach langer, mit Geduld ertragener Krankheit unsere Mitarbeiterin

**Frau
Gertrud Keil**

abgerufen worden. Durch ihr freundliches und zuvorkommendes Wesen war sie uns allen lieb und wert geworden. Wir werden ihr stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Trägerinnen der „Saale-Zeitung“.

Am Sonntag, dem 21. Mai, verschied nach langem schwerem Leiden unsere Trägerin

**Frau Gertrud Keil
geb. Puhls.**

Sie hat in treuer Pflichterfüllung für uns gearbeitet und wir werden ihr stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Vertriebsabteilung der „Saale-Zeitung“

Grudeöfen

16 allen Ausführungen und Preislagen. Gertrud Keil, geb. Puhls, 27. Lebensjahre. Am Freitag, dem 19. Mai 1933 verstarb plötzlich und unerwartet unser Kollege, der Hotelbesitzer Wilhelm Schröter in seinem 70. Lebensjahre. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. Verein der Gastwirte von Halle a. S. und Umgegend Der Vorstand. Einäscherung Dienstag, d. 23. Mai, 3 Uhr Gertraudenfriedhof. Um rege Beteiligung wird gebeten. Gestern verschied nach langem schweren, mit Geduld ertragenden Leiden meine herzengute Frau, Tochter, Schwester, Tante, Schwägerin und Schwiegermutter Frau Gertrud Keil geb. Puhls im 27. Lebensjahre. In tiefer Schmerz Otto Keil Franz Puhls als Vater alle Geschwister nebst Angehörigen. Halle a. S., Wörmlitzerstraße 8. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 24. Mai, nachmittags 3 1/2 Uhr, auf dem Südfriedhof statt. Kranzspenden an die Beerdigungsanstalt Anders, Brunoswarde, erbeten. Gestern ist nach langer, mit Geduld ertragener Krankheit unsere Mitarbeiterin Frau Gertrud Keil abgerufen worden. Durch ihr freundliches und zuvorkommendes Wesen war sie uns allen lieb und wert geworden. Wir werden ihr stets ein ehrendes Andenken bewahren. Die Trägerinnen der „Saale-Zeitung“. Am Sonntag, dem 21. Mai, verschied nach langem schwerem Leiden unsere Trägerin Frau Gertrud Keil geb. Puhls. Sie hat in treuer Pflichterfüllung für uns gearbeitet und wir werden ihr stets ein ehrendes Andenken bewahren. Vertriebsabteilung der „Saale-Zeitung“.

Aug. Domke, Taubenstraße 9

Stadt Karlens
Die Verlobung unserer Tochter Margarete mit dem Gutsbesitzer Herrn Richard Böttcher, Nauendorf (Saalkreis), beehren wir uns anzukündigen.
Franz Meißner und Frau Martha, geb. Schmidt Grottsch Nauendorf im Mai 1933

Für die liebevolle Anteilnahme an unserem Schmerz, sowie die Ehrung beim Hinscheiden meiner unvergesslichen lieben Frau, unserer herzenguten treusorgenden Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte, sagen wir unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Ruhmer, Halle, welcher in lebenswürdiger Weise die Trauerfeier übernommen hatte, für die frohlichen Worte. Ebenso Dank für die wohlwollende Unterstützung den Herren Gutsbesitzer Franz Schaf, Gastwirt Bolze, Schauspiel und allen Freunden.
In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen
Otto Schwinge u. Kinder
Zscherben (Saalkreis), den 20. Mai 1933.

Moderne Kinderklappwagen bequem zusammenlegbar 15.75 13.75 9.45
HALLER-BALE
RITTER
IM RITTERHAUS

Auch bei der größten Hitze täglich ein Kühlwaggon
blutfrische Seelische
in der
NORDSEE

Kabeljau, ohne Kopf Pfd. 22 Pf.
Seelachs, ohne Kopf Pfd. 22 Pf.
Karbonaden, brautert. Pfd. 35 Pf.
Seelachsfilet o. Gräten Pfd. 35 Pf.
Kabeljaufilet o. Gräten Pfd. 38 Pf.
Makrelen Pfd. 30 Pf.
Fischgehacktes . . . Pfd. 40 Pf.
Alle anderen Sorten See- u. Flußfische ebenfalls vorrätig.
Für Reise, Sport und Ausflüge sind Fischkonserven der beste und billigste Proviant. Riesenauswahl, billige Preise.
Feinste fettsaure geräucherter
Elbale
alle Größen, sehr preiswert.

Samilien-Reinigungs
werden schnell und sauber ausgeführt
Olle Gabriel-Reiniger

JETZT NUR
jeden Dienstag von 3 1/2 bis 4 1/2 Uhr nachmittags
MODE
Vorführungen
von Sommer- und Strand-Garderobe
Wir bitten um freundlichen Besuch!
HUTH
Gr. Steinstraße / Halle / Am Markt

Schauburg
Ab morgen Dienstag nur 3 Tage!
Ein filmischer Leckerbissen für alle, die das schöne Leben!
Eine köstliche Bonbonniere feinpikanter Abenteuer!
Hochzeitsreise zu Dritt
Ein Film von mondäner Eleganz und zarter Erotik — Ein Blickwerk von außerordentlicher Schönheit und Lebenswürdigkeit, Herz und feinem Humor.
Mit:
Brigitte Helm
Oskar Karlweis — Susi Lanner — Oskar Sima
Eine Welt voll Sonne — Blumen, Sehnsucht und Liebe, das Südens lieblicher Himmel — die materische Schönheit von Capri bilden den Hintergrund für dieses bewegliche Filmwerk von bestickender Musikalität.
Die Aufnahmen wurden in Wien, Neapel und auf Capri gedreht.
Der bunte Teil — Tönende Wochenschau
Kl. Preise: 0.50 bis 1.20. Beginn: 4.00 6.10 8.15.
Heute letzter Tag: „Eine Tür geht auf“

Kaweco-Halter
sind erprobt, rühmlichste, die man lobt! Papier-Köcher, Unterbringung 22 rühmlicher, Reparaturen aller Systeme.
Massage
Edo Jettner, Merseburger Str. 8, Nähe Niederhof.
Die Massage gegen den Stillstand des Kreislaufes und aus Blumerochen nehmen wir hiermit an.
Anna Nibel geb. Vulas, Franz Nibel.
Gasspiel-Troupe des Herren Kabarettisten Leitung: Arnold Meister. Der bekannte Rundfunksänger **Ena du Prél** v. Wintergarten-Berlin. Unerreichte Gedächtniskünste. Geschwister Theop in ihren Tanzschöpfungen. **Arnold Meister** Klavierhumorist und Sänger. **Kapelle Girardi** spielt zum Tanz! Beginn: Dienstag 20 Uhr im **Astoria**.

Stadt-Theater
Heute Montag 20 bis 22 Uhr
Das Mädchen v. Heiden
II. historisches Schauspiel v. H. v. Kleist
Dienstag 20 bis gegen 22 Uhr
Der Mörselcutant
Operette von Fr. Raymond
Zahlung der 7. Stamm-Rate erbeten
Walhalla
Letzte Woche
Abends 8 Uhr die beliebte Operette:
Das „Schwarzwaldmädchen“
Die ausgegebenen auf „Schwarzwaldmädchen“ lautenden Vorkaufskarten gelten nur noch diese Woche.
Kleine Preise ab 50 Pf.

Riebeckplatz 4.00 6.10 8.15
Unerreichte Erfolge
Er. Ulrichstraße 51
4.00 6.10 8.15
Morgen letzter Tag
Manolescu
der Fürst der Diebe
Die Somme
Deutschland erwacht

Kurhaus Bad Wittekind
Dienstag den 23. Mai 7-7 Uhr
Frühkonzert der SA-Kapelle
Konzert der SA-Kapelle
Leitung: Obermusikmeister Mehring

Geld
liegt zwar nicht auf der Straße, aber oft in der sogenannten Kumpelkammer. Da haben sich im Laufe der Jahre niemand Gedanken angefallen, die nur für Sie keinen Wert mehr haben. Durch eine kleine Anzeige in der „Saale-Zeitung“ können Sie aber wieder zu Geld gemacht werden und ein paar Mark sind in der heutigen Zeit wieder schon eine angenehme Auffrischung der leeren Gehülte. Dabei fehlt eine kleine Anzeige in der „Saale-Zeitung“ nur Wenig.